

## Telefonische Meldungen und Durchsagen der SED im Bezirk Cottbus am 17. Juni 1953 an das ZK der SED (Auszüge)

### Quelleneditorische Anmerkung:

*Es handelt sich bei den vorliegenden Meldungen um telefonische Durchsagen. Vielfach fehlen in den Dokumenten Satzzeichen; es wurden Ortsnamen falsch geschrieben bzw. keine ganzen Sätze formuliert. Die Texte wurden deshalb vorsichtig orthographisch und grammatikalisch verbessert (neue Rechtschreibung), soweit es die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Meldungen erforderte. Es fand eine Angleichung bei den Eigen- und Ortsnamen statt. Auslassungen bzw. Nichtlesbarkeit des Textes werden mit (...) und Ergänzungen bzw. Einfügungen mit [...] gekennzeichnet.*

12.45 Uhr, 17.6.53, SED-BL Cottbus

Eben ist ein Demonstrationszug, der sich vom Markt in Jessen nach der Alten Schweidnitzer Straße bewegt, vorbeigekommen. Er hat vorn eine Losung mit der Forderung: Wir fordern freie Wahlen. Es handelt sich zum großen Teil um Großbauern. An dem Demonstrationszug nehmen mit anderen auch einzelne LPG-Mitglieder teil sowie Kollegen aus den Betrieben. Der Demonstrationszug ist etwa 350 Mann stark.

Genossen der Kreisverwaltung und auch andere Verwaltungen sind bei dem Demonstrationszug ohne Parteiabzeichen, um die Stimmung festzustellen und was sich beim Demonstrationszug ereignet.

Außerdem ist ein Zug von 150 Personen von Gorbitzbach nach Jessen unterwegs. Leppin, Achin, Redding, Grabe, Pöhlitz.

Es kommen laufend Großbauern rein mit Fahrrädern, u.a. auch Landarbeiter, Klein- und Mittelbauern.

Ein LKW mit Großbauern ist nach Herzberg zum VPKA unterwegs, um die Freilassung der inhaftierten Großbauern zu erwirken.

18.20 Uhr, 17.6.53, SED-BL Cottbus

Die ungenügende Arbeit der Kreisleitungen und der Grundorganisationen in den Betrieben und Dörfern hat sich heute in vielen Fällen bestätigt. Wie bereits gestern angeführt, wurde auf Grund der ungenügenden und späten Agitation und Aufklärungsarbeit der Parteileitungen den gegnerischen Kräften Gelegenheit gegeben, eine aufrührerische Arbeit zu entfalten. Dabei wurde von ihnen die von den Arbeitern in den Betrieben geführten Diskussionen über Normenerhöhung zum Anlass genommen, um eine Bewegung zur Bestrafung der Verantwortlichen und zur Absetzung unserer Regierung zu entfachen.

Diese Erscheinungen treten in Betrieben sowie auf dem Lande auf. Die Auswirkungen dieser Erscheinungen lassen erkennen, dass dies von gegnerischen Elementen organisiert ist.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Nach den bisherigen Meldungen kam es zur Arbeitsniederlegung im Kreis Cottbus im RAB Nako und Hotel „Zur Sonne“ im Kreis Finsterwalde in der TEWA-Schraube, Abt. Stanzerei der Fimag und im Bauhof im Kreis Senftenberg in Freienhofen, im Baubetrieb Kraftwerk Sonne im Kreis Calau MBW Lübbenau.

Nach bisherigen Informationen wurde die Arbeit im Baubetrieb Kraftwerk Sonne und im Bauhof Finsterwalde sowie der Stanzerei in der Fimag wieder aufgenommen.

Dass die Arbeitsniederlegung durch gegnerische Elemente vorbereitet wurde, zeigt sich darin, dass z.B. vom RAW-Cottbus Delegationen nach den BW s des Bezirkes entsandt wurden, um dort die Arbeitsniederlegung zu erwirken.

Aus dem Baubetrieb Kraftwerk Sonne wurden ebenfalls Anrufe an andere Baubetriebe im Bezirk mit dem gleichen Ziel getätigt. Ferner hat der BGL-Vorsitzende des Baubetriebes vom Kraftwerk Sonne 2mal den Lehrbauhof Spremberg angefragt, ob die durchgegebenen Maßnahmen eingeleitet wurden. Vom BGL-Vorsitzenden des Lehrbauhofes Spremberg wurde dies strikt abgelehnt.

Die volkseigenen Betriebe in Finsterwalde erhielten ebenfalls telefonische Durchsagen, worin die BGL aufgefordert wurde, dass die Arbeit um 9 Uhr niederzulegen ist. Die Durchsagen waren unterzeichnet mit Wut.

Im RAW Cottbus wurde eine Streikleitung gewählt, die sich für ihre Forderungen einsetzen soll.

Die Demonstration wurde in Cottbus an einer Stelle durch Maßnahmen der Sowjetarmee eingedämmt. Jedoch wurde diese dann von anderen Personen an einer anderen Stelle wieder aufgenommen. Überall wurden Losungen mitgeführt; folgende Forderungen wurden aufgestellt:

- „Bestrafung der Verantwortlichen, Absetzung der Regierung
- „Herabsetzung der Normen, Senkung der Preise“
- „Erhöhung der Löhne der Arbeiter, Senkung der Gehälter der Bonzen.“

In der Großkokerei Lauchhammer wurde eine Versammlung von feindlichen Elementen organisiert.

In den Bekleidungswerken Cottbus soll morgen um 9.30 Uhr die Arbeiter niedergelegt werden.

Im Kreis Jessen wurde in den heutigen Morgenstunden in der Kreisstadt Jessen von Grossbauern eine Versammlung mit anschließender Demonstration durchgeführt. An dieser Demonstration beteiligten sich nicht nur Grossbauern, sondern auch Klein- und Mittelbauern, sowie einzelne Genossenschaftsbauern. Die Organisiertheit zeigte sich in Jessen u.a. darin, dass laufend mit Privatwagen und mit einigen LKWs der MTS-Leitwerkstatt Personen heraufbefördert wurden.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Diese Demonstration in Jessen wurde in aggressiver Form durchgeführt. Das zeigt sich darin, dass Volkspolizisten die Pistolen abgenommen wurden und die PKWs mit verantwortlichen Genossen der Bezirksleitung an der Weiterfahrt gehindert wurden. Die Hauptforderung besteht darin, dass sie eine andere Regierung, freie Wahlen und die Freilassung von inhaftierten Grossbauern wollen. Zu diesem Zweck wurde eine Delegation von 5 Grossbauern mit geschmückten Wagen und mit einer Losung versehen zum VPKA nach Herzberg entsandt. Von der VP-Herzberg wurde dieser Lastwagen mit den darauf befindlichen Grossbauern unter Bewachung nach Jessen zurückbegleitet. Hier werden jetzt entsprechende Maßnahmen durch die Sowjetarmee und die VP eingeleitet.

In den Kreisen Luckau, Lübben und Guben z.B. treten die Großbauern immer mehr in provokatorischer Form in Erscheinung.

In den Betrieben der Kreise Spremberg, Liebenwerda, Weißwasser und Senftenberg sind die negativen Diskussionen besonders in Fragen der Normen auf dem Höhepunkt angelangt.

Nach den bisherigen Informationen aus dem RAW-Cottbus und aus dem Stadtgebiet Cottbus ist zu sagen, dass ein großer Teil der Demonstrationsteilnehmer (vorwiegend Arbeiter) nicht wußte, welches Ziel die Demonstration hat.

In vielen Kreisen tritt jetzt verstärkt die Diskussion auf, daß eine Revidierung der Oder-Neiße-Friedensgrenze bevorsteht. So erklärte der Rohrleger Richard Finke aus Groß-Räschen, Kreis Senftenberg, in Polen ist eine Revolution ausgebrochen. Sämtliche Brücken werden gesprengt. Die deutsche Volkspolizei versieht dort den Ordnungsdienst. 30 Divisionen der Besatzungsmächte sind nach Polen abgezogen. In einem Jahr gehen alle ehemaligen Schlesier nach ihrer Heimat zurück. Auch in der CSR ist eine Revolution ausgebrochen.

Wiederholt wird darüber diskutiert, dass der Ami bald erscheinen wird. Die gestern in der Stalinallee sich zugetragen Vorfälle waren heute Gesprächsstoff in allen Kreisen.

3.27 Uhr, 18.6.53, SED-BL Cottbus

Bericht über die Lage im Bezirk am 17.6.1953:

Das Charakteristische des heutigen Tages besteht darin, dass die Partei sowie die Staatsorgane völlig in die Defensive gedrückt wurden und es nicht verhindern konnten, dass die gegnerischen Aktionen und Provokationen zunahmen und in einigen Orten unseres Bezirkes es zu öffentlichen Kundgebungen und Demonstrationen kam. Diese gegnerischen Ansammlungen trugen einen durchaus ernst zu nehmenden Massencharakter und müssen als eine teilweise gut organisierte Aktion eingeschätzt werden. Die im engsten Zusammenhang mit den gestrigen Ereignissen in Berlin zu betrachten sind. Der staatsfeindliche Charakter dieser Aktionen kommt in den mitgeführten Losungen zum Ausdruck „Absetzung der Regierung“, „Preissenkung der HO um 40 %“, „Allgemeine Lohnerhöhung“, „Freie und geheime Wahlen für ganz Deutschland“, „Senkung der Gehälter der Bonzen“ und „Entlassung aller politischen Häftlingen“.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Die Schwerpunkte der feindlichen Aktionen im Bezirk Cottbus waren: Cottbus, Zossen, Lauchhammer, Finsterwalde, Lübbenau und Forst. Hervorzuheben ist dabei, dass die Aktionen in Cottbus und Lübbenau von den Eisenbahnern, in Lauchhammer von den Bauarbeitern, in Finsterwalde und Forst von Jugendlichen ausgingen.

Betreffs der Organisierung der feindlichen Aktionen ist zu bemerken, dass in Cottbus die Aktion von einer sogenannten „Zentralen Streikleitung“ ausging. Ein gewisser Wulkow vom Stadttheater Cottbus drang illegal ins RAW ein und rief dort zur Bildung einer Streikleitung auf, die auch gebildet wurde. Die Anweisungen der zentralen Streikleitung wurden unterzeichnet mit Wut (ein fingiertes Telegramm mit der gleichen Unterschrift ist auch in Finsterwalde aufgetaucht).

Im RAW kam es zur Arbeitsniederlegung und anschließender Demonstration mit Transparenten mit obigen angeführten Losungen. Andere Betriebe wie z.B. Meldekorn und Nako schlossen sich diesem Demonstrationzug nach Aufforderung an. Diese gegnerischen Demonstrationen konnten nur durch das Eingreifen sowjetischer Streitkräfte zerstreut werden. Nicht verhindert werden konnte, dass sich in Cottbus ein Teil dieses Zuges in der Spremberger Strasse und vor dem Rat des Bezirkes erneut formierte. Durch Sicherheitsmassnahmen konnten Ausschreitungen verhindert werden. Von Seiten der sowjetischen Streitkräfte wurden zwei Warnschüsse abgegeben. Bis in die späten Abendstunden waren trotz Verhängung des Ausnahmezustandes in den Strassen starke Diskussionsgruppen zu verzeichnen.

Im RAW und anderen Werken wurde die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Die Belegschaften sind für morgen früh 7.30 Uhr zu Beratungen über die weiteren Maßnahmen „vom Streikkomitee“ zusammengerufen worden.

Im größten Industriezentrum unseres Bezirkes, in Lauchhammer, war es am Vormittag relativ ruhig. Durch einige Arbeiter des Berliner Baubetriebs Gaselan wurden in Lauchhammer selbst die gegnerischen Aktionen ausgelöst, indem Arbeiter dieses Betriebes von Betrieb zu Betrieb liefen und zu einer Versammlung um 14 Uhr mit anschließender Arbeitsniederlegung aufriefen. Es gelang aber nur, die Bauarbeiter der Bauunion mit Ausnahme der Bauunion Bautzen für die Demonstration zu gewinnen. Die Großkokerei und die beiden Zubringer BKW und GFG Lauchhammer folgten den Aufforderungen nicht. Die Demonstranten drangen in Lauchhammer in die BKW's ein und versuchten, die Arbeiter zu überreden, sowie Betriebsanlagen zu demolieren. In Lauchhammer kam es zu Ausschreitungen und Tötlichkeiten.

In Zossen kam es in den Morgenstunden zu einer Demonstration, die einen großbäuerlichen und gut organisierten aggressiven Charakter trug. Das kam darin zum Ausdruck, dass die Hauptforderung, die Freilassung der inhaftierten Grossbauern war, auf deren Entlassung die Demonstranten warteten. Gleichfalls wurden die Forderungen nach Soll-Herabsetzung, Ausstattung der Wirtschaften mit dem notwendigen Vieh und unverzügliche Rückgabe der Wirtschaften an die entlassenen Bauern gestellt. Zustimmung fand weiterhin, insbesondere von Arbeitern, die Forderung: „Durchführung der Beschlüsse und Gesetze des Politbüros und der Regierung, aber ohne die SED und mit einer neuen Regierung in der DDR“. Wie organisiert der Demonstrationzug verlief, geht daraus hervor, dass in privaten LKW's und

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

PKW's laufend Personen aus den umliegenden Dörfern herangezogen wurden. Es nahmen etwa 1 500 Menschen daran teil. Die Aggressivität zeigte sich darin, dass einer Volkspolizistin in Zivil die Schusswaffe abgenommen wurde (die nach einigen Stunden an die Staatsorgane zurückgegeben wurde) und dass es gegenüber von Funktionären der Kreisleitung zu Tötlichkeiten kam. Einem Instrukteur der Kreisleitung wurde ein Motorrad gestohlen. Die Demonstration dauerte bis in den späten Nachmittag und verlief sich, nachdem die haftentlassenen Grossbauern eintrafen.

In all den angeführten Beispielen gelang es der Partei in keinem Fall sprechende Gegenaktionen zu organisieren und die feindlichen Absichten zu verhindern. Erwiesenermaßen hat sich an diesen Aktionen eine Reihe von Parteimitgliedern beteiligt, und andere sind feige vor dem Klassengegner zurückgewichen.

Lediglich in dem im Aufbau befindlichen Kraftwerk Sonne Kreis Senftenberg und in der Fimag und TEWA Draht Finsterwalde gelang es in Übereinkunft mit den Arbeitern, sie davon zu überzeugen, die Arbeit wiederaufzunehmen. Charakteristisch ist aber, dass sowohl im Kraftwerk Sonne und TEWA Draht die Arbeitsaufnahme verbunden war mit der Forderung „Absetzung des Parteisekretärs“. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Gegner es verstanden hat, insbesondere unter den Eisenbahnern, Bau- und Textilarbeitern und Arbeitern der privaten Betriebe den größten Einfluss auszuüben. Den wenigsten Einfluss haben sie bisher auf die Bergarbeiter, Landarbeiter und werktätigen Bauern ausüben können.

Die Verhängung des Ausnahmezustandes hat überall dazu geführt, große Ansammlungen und Demonstrationen zu zerschlagen. Die Anordnung zur Verwirklichung des Ausnahmezustandes wurde von den Demonstranten zögernd und unwillig, ja teilweise unter Protest, ausgeführt.

In Cottbus wurden die sowjetischen Soldaten mit provokatorischen Freundschaftsrufen empfangen und von mehreren, insbesondere von Frauen, der Austritt aus der DSF angekündigt. Der Ausnahmezustand ist durch Stadtfunk, Lautsprecherwagen und den Staatsorganen weitgehendst bekanntgegeben worden. Wir sind der Meinung, dass die Verhängung des Ausnahmezustandes wohl eine Ernüchterung herbeigeführt hat, aber nicht in jedem Fall die Zustimmung der Bevölkerung findet. Dies zeigte sich z.B. in Forst und Finsterwalde, wo es noch nach 20 Uhr zu Demonstrationen von etwa 200 Jugendlichen und in Forst von rund 100 Jugendlichen kam. Es kam zu provokatorischen Versuchen gegenüber den sowjetischen Streitkräften und der VP. Die Zusammenrottungen konnten aufgelöst werden.

Es ist aus den uns bisher vorliegenden Meldungen zu ersehen, dass für den 18.6. weitere gegnerische Aktionen zu erwarten sind. Die von der Partei eingeleiteten Maßnahmen (Parteiaktivtagung, Bezirksleitungssitzung, Aufruf an die Bevölkerung u.a.) werden ihre Auswirkungen erst in den nächsten Tagen haben, weil es erst erforderlich und notwendig ist, dass die Partei die Passivität in den eigenen Reihen überwinden muss. Nur dadurch wird es auch möglich sein, die mit den gegnerischen Aktionen Unzufriedenen zu mobilisieren und die Partei zu aktivieren.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Zur Lage auf dem Dorf ist zu sagen, dass es bisher nur in wenigen Dörfern zu größeren Aktionen kam; besonders in den Kreisen Luckau, Lübben, Herzberg und Guben legten die Grossbauern in den meisten Fällen ein provokatorisches Verhalten an den Tag.

Über die Stimmung der Genossenschaftsbauern ist zu sagen, dass bei ihnen überwiegend Unsicherheit und Ratlosigkeit besteht. Es gibt aber auch Beispiele aus dem Kreis Luckau, wo die Zuversicht und das Vertrauen zur Regierung und unserer Partei in abgegebenen Selbstverpflichtungen „Das erste Getreide dem Staat zu liefern“ zum Ausdruck kommt.

gez. 1. Bezirkssekretär  
Brock

*[Quelle: SAPMO-BArch, NY 4062/94, Bl. 531-536.]*

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---